

Neues-Zeitung

Erbschaftsteuer (zwei) Konten, Festsetz. und Montage...
Abrechnung einseitig zweijährig...
Erbschaftsteuer (zwei) Konten, Festsetz. und Montage...

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung Sport-Zeitung
Film-Zeitung Haus u. Garten-Zig
Techn. Zeitung Witzblatt „L.K.“

Redaktions- und Verlags-Adressen
Redaktion: Berlin, Unter den Eichen 10
Verlag: Berlin, Unter den Eichen 10

Schnelldienst

Das Reichsversicherungsamt
hat das Erbschaftsteuer-
gesetz mit dem 1. Februar
in Kraft gesetzt.

McKenna bei Dr. Marx

Die Begrüßung der Mitglieder des zweiten Ausschusses
Berlin, 31. Januar.

Die Mitglieder des Komites der Reparations-
kommission für Kapitalflucht, die gestern
abend in Berlin eingetroffen sind, wurden heute von
Reichsfinanzier im Beisein der an den Untersuchungen
des Komites beteiligten Reichsminister empfangen.

Die Ungültigkeit der Regie
Inerfüllbare Wagenforderungen
Zülfeld, 31. Januar. (W. Z. B.)
Die Regie verlangt für die nächsten Tage die Liebergabe
von täglich 4000 offenen Wagen mit der Erklärung, daß
beim Ausbleiben dieser Wagen schwere Folgen für die
Wirtschaft entstehen würden.

Der neue Kurs
im Foreign Office

MacDonalds Außenpolitik — Die Anerkennung
Sowjetrusslands — Die Palästina-
Votischer Konferenz und Saager Schieds-
hoff — Die zukünftige Rolle des Völkerbundes

Als MacDonald die Regierung übernahm, hat er sich eine
Parlamentsrede von mehreren Wochen ausbedungen, damit
den Labourminister Gelegenheit gegeben werde, sich in ihre
neuen Aufgaben hineinzuarbeiten. So wird das Unterhaus
am 12. Februar wieder zusammentreten. Ob einzelne der
neuen Männer es wirklich nötig haben, vor dem Start erst
eine Erklärung von drei Wochen durchzumachen, ist ungewiß.

Der Vorkommende des Komites, Herr MacKenna, er-
widert hierauf wie folgt:

Namens des Ausschusses lasse ich eigenen Namen dank
für die Anerkennung, die Sie mir heute entgegengebracht
haben, und für die Zustimmung, daß aus den
Zeilen Ihrer Regierung bei der Durchführung unserer
Aufgaben alle notwendigen Unterstüßung zuteil werden
soll. Wir hoffen zuversichtlich, daß es uns
mit Ihrer Hilfe gelingen wird, unsere
Aufgabe mit glücklichem Erfolg zu bewerkstelligen.

Die Besatzungslast im Rhein- und Ruhrgebiet

Im Rheinland befinden sich 103 000 Franzosen,
17 000 Belgier und 11 000 Engländer, im Ruhr-
gebiet 40 000 Franzosen und 5 000 Belgier. Der
dem Ruhrgebiet noch beizubringen 30 000 Fran-
zosen, 13 500 Belgier und 11 000 Engländer. Heute stehen insgesamt
dort etwa 143 000 Franzosen, also etwa ein Fünftel
des gesamten französischen Heeres und 22 000 Bel-
gier, ebenfalls der fünfte Teil der Gesamtstärke der
besetzten Truppen. Teile im besetzten Gebiet

Obgleich MacDonald seit seinem Amtsantritt sich noch in
seiner Rede offiziell äußert, aber auf bestimmte Form-
en festgelegt hat, lassen die Vorbereitungen, die er trifft,
doch deutlich auf seine nächsten Absichten schließen. Da er
umachtet die Anerkennung Sowjetrusslands.
Der englischen Wertspeise ist bereits die Vermutung ausge-
sprochen worden, daß die Angelegenheit nicht recht vom
Tische kommen solle. Aber hat man erwartet, MacDonald würde
dieses heisse Problem im Parlament vorzutragen, um einen
Erfolg präparieren zu können. Aber seine Methode
geht doch auch an den Gegenständen nicht ohne weiteres vor-
über. Soweit die Situation sich heute darstellt, überwiegen
die Gründe die Anerkennung Russlands durch die Arbeiter-
regierung durchaus nicht vorzuziehen zu sein.

Die russische Aufgabe mit allen ihren Schwierigkeiten aber
bleibt doch nur ein harmloses Beispiel neben den mittel-
und westeuropäischen Fragen. Gerade an diesem
Termin hat England in dem Jahre der internationalen Regierung
eine Machtenbeziehung erlitten, die einer Ausföschung gleich-
kommt. Wobei natürlich nicht zu vergessen ist, daß Lord
Georges Politis von Versailles bis Genoa für die französischen
Triumphe erst die Grundlage geschaffen hat. Bonar Law
sowohl als auch Baldwin und Curzon haben vollenbunden
Tatfachen gegenüber, die nicht in wenigen Monaten aus der
Welt zu schaffen waren. Ein gewisser Sinn hat es die neue
Regierung in manchen Stellen leichter als die vorhergehende.
Denn Frankreichs politische Position ist in den letzten Wochen
nicht stärker geworden. Die Republik hat zwar mit einem
großen politischen Erfolg geendet, aber der erwartete
wirtschaftliche Effekt wird sich nicht einstellen. Statt
dessen werden kommende Valutalieferungen ihre Schatten voraus-
schicken. Zudem hat das Föhltschlagen der separatistischen
Bewegung im Rheinland wie in der Pfalz die Karten
der französischen Rheinpolitik in schonungslosster Weise auf-
gehoben, und die von der belgisch-französischen Regie drohter-
weise inszenierte Belagerung der britischen Machbereich
unternehmenden Kölner Zone hat England unmittelbar ins
Spiel hineingegeben. Wir können also heute ohne Übertrieb
behaupten, daß in allen Fragen, die sich aus dem Verfall der
Britannien ergeben haben, die englische Politik einen der fran-
zösischen immer entgegenstehenden Standpunkt einnimmt. Das
ist in der Tat ein völlig neues Moment. Gewiß hatten sich
harte Gegenständlichkeiten schon weit früher ergeben, aber immer
schien doch das Kompromiß schon im Hintergrunde zu warten.
Erlt heute stehen die Prinzipien sich nicht und unerschüttert
gegenüber.

Ziele bisher hüllten, endgültig aufgehoben. Dann müssen sie
legitim und völlig ohne Vorbehalt die Frage beantworten:
Wohin die Reparationen oder Eroberungen?
Der Voincaré nachsehende „Acti Parisien“ hat nun ver-
sichert, daß Frankreich sich nicht weniger werden, die Schluß-
folgerungen der Saarverhandlungen anzunehmen,
Frankreich werde sich gewiß nicht, einer so schweren und ver-
hängnisvollen Abrechnung schuldig machen. Schöne Worte,
die aber werden sich auch die Konsequenzen beun-
ruhigbar machen? So leicht räumt der Voincarismus seine Posi-
tion. Ist nicht auch von der französischen Regierung vor
wenigen Tagen die Wähler Separatisten, „Regierung“ in einer
Note so gut wie ärmlich preisgegeben worden? Und trotzdem
hört niemand den General de Reg in seinen Reden, Frank-
reich hat zwar vorgeschlagen, die Wähler Frage der
Votischer Konferenz zur Entscheidung zu übergeben. Aber was
bedeutet das mehr als eine Verschleppung? Von dieser
Anfang hat Frankreich kaum einen unangenehmen Spruch zu
befürchten. Mit Recht sträubt sich die britische Regierung
gegen diesen Vorschlag, der ungenügend charakteristisch eine
neue Politik des Ausweichens und Nachgebens einleitet.
Indem die englische Regierung sich weigert, die Votischer
Konferenz als Forum für die Austragung des Wähler Streitig-
keiten anzuerkennen, zeigt sie auch deutlich die Begründung ihrer
eigenen Ideen. Sie bemüht sich, alle Konflikte, insbesondere
die sich aus den deutschen Problemen ergeben, den
interalliierten Korporationen von der Art der Votischer
Konferenz zu entziehen und vor internationalen Tri-
bunale zu bringen, in denen Parteien nicht den Aus-
schlag gibt und ein unvoreingenommenes Richterkollegium
amtiert. So will sie die Palästina vor den Saager
Schiedshof bringen, dessen Zuständigkeit sich übrigens aus
dem Friedensvertrag ergibt, und so will sie auch die Repara-
tionsfrage endlich wieder einer Weltangelegenheit machen.
Rückkehr nach Genoa? Man spricht von neuen Konferenz-
plänen der britischen Regierung, man spricht aber auch von
ihrer Absicht, die ganze Materie dem Völkerbunde
anzuvertrauen.